

# Idiome und Sprichwörter in der deutsch-finnischen Lexikografie

Jarmo KORHONEN, Helsinki, Finland

## Zusammenfassung

Der Beitrag beschäftigt sich mit der lexikografischen Erfassung von Idiomen und Sprichwörtern in drei neueren deutsch-finnischen Allgemeinwörterbüchern, die in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts erschienen sind. Es wird untersucht, welche Informationen zur Phraseologie in den Umtexten der Wörterbücher zu finden sind, wie das phraseologische Material repräsentiert, gekennzeichnet und unter Lemmata bzw. in Wortartikeln eingeordnet ist, in was für einer Reihenfolge die phraseologischen Einheiten mit dem gleichen Stichwort in einem Wortartikel aufgeführt sind, wie die Nennform der Einheiten gestaltet wird und wie gelungen die finnischen Äquivalente sind. Im Anschluss an die Wörterbuchkritik wird kurz skizziert, wie Idiome und Sprichwörter in einem neuen deutsch-finnischen Großwörterbuch (hrsg. von Henning Bergenholtz/Irma Hyvärinen/Jarmo Korhonen (federführend)), an dem seit 1997 in Helsinki gearbeitet wird, dargestellt werden sollen.

## 1 Zu den neueren deutsch–finnischen Allgemeinwörterbüchern

In Finnland sind während der letzten knapp zehn Jahre drei deutsch-finnische Allgemeinwörterbücher erschienen, die den Umfang eines Taschenwörterbuchs übersteigen. Ihre Vorgänger wurden Anfang bis Mitte der 60er Jahre veröffentlicht, weshalb in ihnen die moderne Phraseologieforschung noch nicht berücksichtigt werden konnte. Im Jahre 1991 erschien das Wörterbuch von Paul Kostera [= PK], das aus einem deutsch-finnischen und einem finnisch-deutschen Teil besteht. Der deutsch-finnische Teil von [PK], für den neben bestimmten Spezialwörterbüchern vor allem [DUW 1983] herangezogen wurde, umfasst ca. 60000 Lemmata, Konstruktionen und Anwendungsbeispiele. Das deutsch-finnische Wörterbuch von Ilkka Rekiaro [= IR] erschien 1992 in erster Auflage als Teil eines finnisch-deutsch-finnischen Wörterbuchs, wobei im deutsch-finnischen Teil ca. 30000 Lemmata und sonstige Konstruktionen enthalten waren. Die Neubearbeitung von [IR] mit über 40000 Lemmata und sonstigen Konstruktionen stammt aus dem Jahre 1999; weder in der ersten noch in der zweiten Auflage wird darüber Auskunft gegeben, auf welchen Quellen der deutsch-finnische Lemmateil beruht. Das dritte deutsch-finnische Wörterbuch, das 1995 in erster Auflage in einem Umfang von ca. 43000 Lemmata und sonstigen Konstruktionen erschien, wurde von Aino Kärnä [= AK] verfasst. Eine zweite, durchgesehene und mit neuer deutscher Rechtschreibung versehene Ausgabe des Wörterbuchs ist Bestandteil eines finnisch-deutsch-finnischen Wörterbuchs vom Jahre 1999. Den Benutzungshinweisen ist zu entnehmen, dass als Quellen von [AK] u.a. Wörterbücher, Lexika und Nachschlagewerke verschiedener Fachgebiete dienten. Bei der Gestaltung der Wortartikel scheint jedoch [DUW] eine mehr oder weniger zentrale Rolle gespielt zu haben.

## 2 Repräsentation der phraseologischen Einheiten

Die beiden Wörterbücher, in denen im Rahmen der Umtexte auf die Phraseologie kurz hingewiesen wird, sind [PK] und [AK]. In [PK 12] wird festgestellt, dass sich an die Stichwörter zahlreiche Anwendungsbeispiele (Wortverbindungen und Sätze) sowie eigentliche Phraseologie, d.h. feste Wendungen (Phrasen und Idiome), anschließen. [PK 21] ist bemüht, für die Stichwörter und Wendungen jeweils nur die wichtigsten und treffendsten finnischen Äquivalente anzuführen. Wortverbindungen, Wendungen und Sätze sind meistens unter einem semantisch relevanten Stichwort eingeordnet [PK 25]. In einigen Fällen werden Verweise verwendet, und nur selten ist eine Wendung unter mehreren Stichwörtern anzutreffen. In [AK 377] werden Idiome als Ausdrücke definiert, deren Bedeutung eine andere sei als die Summe ihrer Bestandteile. Deutsche Idiome hätten oft im Finnischen genaue Entsprechungen, manchmal hätten die Idiome sowohl im Deutschen als auch im Finnischen mehrere Realisationen. Das Wörterbuch verzeichne jedoch nicht immer alle Realisationen sondern beschränke sich auf einige charakteristische Beispiele [ebd.]. Auch die Beschreibungspraxis in [IR] lässt erkennen, dass Errungenschaften der neueren Phraseologieforschung praktischen Lexikografen in Finnland einigermaßen bekannt sind. Die zweite Auflage des Wörterbuchs führt jedoch nicht einmal im Abkürzungsverzeichnis eine Abkürzung auf, die auf das Vorhandensein phraseologischer Ausdrücke im Lemmateil hinweist (im Abkürzungsverzeichnis der ersten Auflage ist eine entsprechende Markierung mit "fr" für ‚Phrasen‘ zu finden).

Obwohl sich aber die Verfasser offensichtlich dessen bewusst sind, dass die geläufigsten deutschen Phraseologismen (in erster Linie Idiome und Sprichwörter) in einem zweisprachigen Handwörterbuch mit Deutsch als Ausgangssprache repräsentiert sein sollten, führen sie diese in ihren Wörterbüchern nicht systematisch an. Wortgruppenidiome, nach denen man in [PK] und [IR] vergebens sucht, sind z.B. *in einem/im gleichen/selben Boot sitzen* und *jmdn. an der Nase herumführen*. In [AK] und [IR] fehlen u.a. solche Idiome wie *jmdm. ins Auge/in die Augen fallen* und *die Beine unter den Arm/die Arme nehmen*, in [PK] u.a. *jmdm./für jmdn. den/die Daumen halten/drücken* und in [IR] u.a. *in den sauren Apfel beißen [müssen]* und *Eulen nach Athen tragen*. Zu fehlenden Satzidiomen und Sprichwörtern zählen z.B. *es ist noch/noch ist nicht aller Tage Abend* [AK, IR], *da liegt der Hund begraben*, *da hört [sich] doch alles auf!* und *abwarten und Tee trinken* [IR] sowie *viele Köche verderben den Brei* [PK, IR], *Hunde, die bellen, beißen nicht* [AK, IR], *in der Kürze liegt die Würze* [AK], *es ist nicht alles Gold, was glänzt* [PK] und *Scherben bringen Glück* [IR]. Auf der anderen Seite kann in einem deutsch-finnischen Wörterbuch ein ganz ungebräuchliches Idiom auftauchen, vgl. etwa:

(1) *auf dem Baum sein* [AK 408]

(2) *sich die Kanten abstoßen* [AK 503]

Von den Wörterbüchern zum heutigen Deutsch ist [Küpper 310] das einzige, in dem das Idiom in (1) aufgeführt wird. Das Idiom in (2) wiederum geht wohl auf [Miettinen 318] zurück, das von AK offensichtlich als Hilfsmittel benutzt wurde. Dort lauten die Formen aber *sich (dat) die Kanten abschleifen* und *sich die Ecken und Kanten abstoßen*. Vgl. dazu auch die Realisationsform *[sich] die Ecken und Kanten seines Wesens abstoßen* in [DUS 1956: 304] und [WDG 2034]<sup>1</sup>.

### 3 Kennzeichnung

Die Kennzeichnung der phraseologischen Ausdrücke ist in allen drei Wörterbüchern inkonsequent. Die Markierungen in [PK] sind „idiom“ (‘Idiom‘), „kuv“ (‘bildlich‘) und „sanan!“ (‘Sprichwort‘ oder ‘Redensart‘), in [IR] „fr“ bzw. „(fr)“ (‘Phrase‘) und „kuv“ (‘bildlich‘) und in [AK] „kuv“ (‘bildlich‘) und „san“ (‘Idiom, Redewendung; Redensart‘). Daraus geht zunächst hervor, dass die Sprichwörter kein gesondertes Kennzeichen erhalten; sie werden entweder explizit (vgl. [PK]) oder implizit (vgl. [IR, AK]) mit Satzidiomen (‘Redensarten‘) zusammengefasst. Zahlreiche Idiome und Sprichwörter erscheinen jedoch in allen Wörterbüchern ohne jede Kennzeichnung, so z.B. *kein Aas, ab und zu/an und von etw. Abstand nehmen* in [PK 67, 79] sowie *auf dem Absatz kehrtmachen, es ist nicht alles Gold, was glänzt, eine Arbeit aus dem Handgelenk schütteln* und *Übung macht den Meister* in [IR 1100, 1412, 1429, 1839].

Wenn unter einem Lemma mehrere Idiome aufgeführt werden, können einige entsprechend gekennzeichnet sein, andere wiederum nicht. So sind z.B. unter dem Lemma *Auge* in [AK 401] insgesamt sieben Idiome verzeichnet, von denen jedoch nur die folgenden vier mit „san“ markiert sind: *jmdm. gehen die Augen auf, große Augen machen, etw. im Auge haben* und *unter vier Augen*. Die restlichen drei Idiome, und zwar *so weit das Auge reicht, ein Auge für etw. haben* und *jmdn., etw. nicht aus den Augen lassen*, sind nicht markiert. In [PK 356] erhält unter dem Lemma *Hand* der Ausdruck *bei etw. die Hand/seine Hände [mit] im Spiel haben* die Markierung „idiom“, wohingegen den Ausdrücken *die Hände in den Schoß legen* und *freie Hand haben* die Markierung „kuv“ zugeordnet wird. Ähnliches gilt für die Idiome *ein fetter Bissen* und *jmdm. bleibt der Bissen im Halse stecken* in [AK 417], wo sich die Unsicherheit bei der Charakterisierung nicht wörtlich zu verstehender Ausdrücke in den beiden Markierungen „kuv“ bzw. „san“ manifestiert.

Eigentümlich ist die Praxis in [IR], insofern als dort Idiome sowohl als Lemmata wie auch innerhalb eines Wortartikels auftauchen können. Als selbstständiges Lemma erscheint ein Idiom vor allem dann, wenn das Stichwort im Ausdruck die erste Stelle besetzt. Meistens sind die Idiomlemmata mit „fr“ bzw. „kuv“ markiert (zu den Ausnahmen zählt u.a. *Bohnen in den Ohren haben*, vgl. [IR 1233]), steht aber ein Idiomteil als Lemma, dann wird auf eine Markierung verzichtet (vgl. u.a. *Bahn brechen* mit „kuv“ und *Hab und Gut* mit „fr“ [IR 1178, 1425]), die Idiome bei den Lemmata *Ackerbau und Viehzucht, ad acta* und *beleidigte Leberwurst* bleiben dagegen unmarkiert [IR 1109, 1202]). Darüber hinaus lassen sich in [IR 1177] Doppelmarkierungen mit „fr kuv“ belegen (u.a. *das Kind mit dem Bade ausschütten*)<sup>2</sup>.

### 4 Einordnung

Bezüglich der Einordnung phraseologischer Einheiten unter Lemmata wird in der modernen Lexikografie in der Regel so verfahren, dass z.B. für ein Verbidiom oder ein Sprichwort das erste Substantiv (oder, wenn keines vorhanden ist, das erste Adjektiv, Adverb usw.) als Stichwort gewählt wird. In der deutsch-finnischen Lexikografie wird z.T. noch die ältere Praxis angewendet, in der auch eine andere Komponente als das erste Substantiv usw. als Stichwort fungieren kann. Stichwörter, unter denen phraseologische Ausdrücke eingeordnet wurden, sind u.a. ein zweites Substantiv, ein Adjektiv und ein Verb, vgl. z.B.:

(3) *in der Kürze liegt die Würze* [IR 1932]

(4) *nicht das Schwarze unter dem/unterm Nagel*  
[AK 538]; zusätzlich eine unvollständige Nennform des Idioms)

(5) *mit einem blauen Auge davonkommen* [PK 176]

(6) *es faustdick hinter den Ohren haben* [AK 453]

(7) *im Dunklen [sic!] tappen* [AK 594]

(8) *mit heiler Haut davonkommen* [PK 199]

(9) *jmdm. das Wasser abgraben* [IR 1096]

Steht in [PK] z.B. ein Verbidiom nicht unter dem ersten Substantiv, dann wird von diesem Substantiv auf das Stichwort verwiesen. Ein Beispiel für diese Einordnungspraxis ist das Idiom *kein Blatt vor den Mund nehmen*, bei dem wie folgt verfahren wird:

(10) **Blatt** [...] **1 b idiom** ↑ Mund [PK 176]

Bei Mehrfachlemmatisierung einer phraseologischen Einheit sollten die Beschreibungen unter den jeweiligen Lemmata identisch sein. Dies ist in den untersuchten Wörterbüchern jedoch oft nicht der Fall, so dass der Wörterbuchbenutzer durch die variierenden Angaben schnell verunsichert wird. In (11) und (12) beziehen sich die Unterschiede auf die Nennform bzw. auf die finnischen Äquivalente:

(11a) *seine Schäfchen ins Trockene bringen* pitää puolensa, ajaa omaa etuaan [IR 1720]

(11b) *seine Schäfchen im Trockenen haben/ins Trockene bringen* pitää puolensa, ajaa omaa etuaan [IR 1827]

(12a) **Eulen nach Athen tragen** (*san*) kantaa vettä kaivoon [AK 398]

(12b) **Eulen nach Athen tragen** (*san*) kantaa vettä kaivoon, mennä merta edemmäksi kalaan [AK 449]

Ein extremes Beispiel ist folgende Darstellung, bei der die Nennformen, Markierungen und finnischen Äquivalente unterschiedlich sind:

(13a) **für bare Münze nehmen** (*kuv*) ottaa todesta, uskoa [AK 408]

(13b) **etw. für bare Münze nehmen** (*san*) ottaa jk todesta, pitää jtk totena [AK 535]

Auch bei der Einordnung der phraseologischen Einheiten in Wortartikel gehen die deutsch–finnischen Wörterbücher nicht ganz konsequent vor. Idiome und Sprichwörter bilden zwar oft einen eigenen Block, aber es gibt auch viele Fälle, in denen z.B. eine nichtidiomatische Konstruktion von idiomatischen Ausdrücken umgeben ist. Entsprechende Beispiele sind u.a. die Wortartikel *Ohr* und *Zeit* in [PK 524] bzw. [IR 1937]<sup>3</sup>.

## 5 Reihenfolge im Wortartikel

Die Frage der Reihenfolge mehrerer phraseologischer Einheiten mit dem gleichen Stichwort in einem Wortartikel wurde nur selten zum Gegenstand einer ausführlicheren Erörterung gemacht. Überlegungen zur Lösung dieses Problems gibt es in der einschlägigen Literatur zur Phraseologie und in der Phraseografie<sup>4</sup>, für Allgemeinwörterbücher lässt sich aber jeweils kaum ein

bestimmtes Anordnungsprinzip ausmachen. Eine gewisse Ausnahme bildet [DUW], in dem idiomatische Einheiten so angeordnet sind, dass zuerst Ausdrücke in einem bestimmten Kasus (Nominativ an erster Stelle) und danach Ausdrücke mit einer bestimmten Präposition (in der alphabetischen Reihenfolge der einzelnen Präpositionen) erscheinen. Obwohl sich aber z.B. [PK] und [AK] bei der Einrichtung der Wortartikel zu einem bedeutenden Teil an [DUW] orientieren, haben sie die Praxis der Anordnung von Idiomen nicht immer direkt übernommen. Beispiele dafür sind u.a. die Idiome mit *Arm* und *Kopf* in [PK 113, 433] und die mit *Bein*, *Haar* und *Hand* in [AK 411, 481ff.]. Auch [IR] weicht oft von der Reihenfolge der Idiome in [DUW] ab, vgl. etwa die Wortartikel *Auge*, *Bein*, *Fuß* und *Hand* [IR 1157, 1198, 1368, 1428].

## 6 Nennform

In den drei untersuchten deutsch–finnischen When Wörterbüchern werden idiomatische Ausdrücke oft nicht in abstrakter Grundform, sondern direkt als Anwendungsbeispiel in konkreter Satzform eingeführt, vgl.:

(14) *der Plan muß aber Hand und Fuß haben* [PK 356]

Die Angabe des Subjekts eines Verbidiums mit Hilfe abstrakter Elemente wie „jmd.“ oder „etw.“ ist nützlich, sollte aber selbstverständlich einen korrekten Sprachgebrauch widerspiegeln, vgl.:

(15) *das ist bekannt wie ein bunter Hund* [AK 492]; richtig mit *jmd.*

Eigenartig sind Mischformen des Typs

(16) *mir Sand in die Augen streuen* [PK 598]

Anstelle des Indefinitpronomens *jemand*, das normalerweise in Verbidiumen mit abstrakter Grundform verwendet wird, tritt hier ein Personalpronomen auf. Diese Art der Angabe des Personenobjekts, die in [PK] sehr häufig begegnet, ist in der Lexikografie sonst kaum bekannt. Hilfreich für einen ausländischen Wörterbuchbenutzer ist auch die Angabe des Kasus beim Reflexivpronomen *sich*, sie erfolgt aber nicht immer konsequent (in (17a) fehlt der Vermerk (dat)):

(17a) *sich die Finger verbrennen* [AK 456]

(17b) *sich (dat) etw. aus den Fingern saugen* [AK 456]

Eine weitere Erscheinung, der in der deutsch–finnischen Lexikografie nicht genügend Beachtung geschenkt wird, ist die Existenz verschiedener Realisationsformen eines Idioms. Sehr oft wird nur eine Realisationsform angegeben; im Falle lexikalischer Variation handelt es sich meistens um eine Form, die dem finnischen Äquivalent möglichst nahe kommt, vgl.:

(18a) *Lehrgeld zahlen* [AK 521, IR 1554]

(18b) *Lehrgeld bezahlen/zahlen* [PK 458]

Das finnische Äquivalent des deutschen Idioms in (18) lautet *maksaa oppirahat*, wobei es zwischen *bezahlen/zahlen* und *maksaa* eine direkte lexikalische Entsprechung gibt. Im Deutschen kommt als verbale Komponente aber auch *geben* vor, das hier der Vollständigkeit halber hätte angegeben werden sollen.

Unvollständige Nennformen, in denen entweder eine idiomkernbezogene Komponente oder eine valenzbedingte Ergänzung (*jmd.*, *etw.* usw.) weggelassen wurde, sind in allen drei Wörterbüchern zu finden, vgl. z.B.:

(19a) *hart auf hart* [AK 484]

(19b) *Jacke wie Hose* [AK 499]

(20a) *das Blaue vom Himmel versprechen* [AK 417]

(20b) *unter die Leute bringen* [IR 1559]

(20c) *seine Zelte aufschlagen* [AK 635]

Die richtige Nennform in (19a) lautet *es geht hart auf hart*, in (19b) *das ist Jacke wie Hose*. In (20a) fehlt (neben dem fakultativen Adverb *herunter* vor *versprechen*) das obligatorische Dativobjekt *jmdm.*, in (20b) das obligatorische Akkusativobjekt *etw.* und in (20c) das lokale Adverbial *irgendwo*.

Besonders schlimm sind eindeutig fehlerhafte Nennformen wie die folgenden:

(21) *Gnade vor Recht gehen lassen* [AK 476]

(22) *jmd. hat Muffelnsausen* [AK 535]

(23) *wie auf dem Präsentteller* [AK 551]

In (21) fehlt bei *gehen* das Präfix *er-*, und in (22) und (23) lauten die richtigen Formen der Substantive *Muffensausen* bzw. *Präsentierteller* (eine adäquate Nennform für (23) würde allerdings [*wie*] *auf dem Präsentierteller sitzen/stehen* lauten). Solche Fehler sind entweder auf Flüchtigkeit oder auf eine mangelnde phraseologische Kompetenz des Lexikografen zurückzuführen<sup>5</sup>.

## 7 Finnische Äquivalente

Studiert man die finnischen Äquivalente der deutschen Ausgangseinheiten unter dem Aspekt des phraseologischen Status, so zeigt sich, dass für ein deutsches Verbidiom manchmal ein finnisches Satzidiom oder Sprichwort als Äquivalent angesetzt wurde, vgl. u.a.:

(24) *jmd. macht sich nicht gern die Finger schmutzig* *kyllä kissakin kaloja söisi, vaan ei kastelis kynsiään* [AK 456]

(25) *sich zwischen zwei Stühle setzen* *kahden kaappa, kolmannen korvapuusti* [AK 590]

Aus theoretischer Sicht sind solche Entsprechungen völlig verfehlt, und auch in einem konkreten Übersetzungskontext sind sie unbrauchbar (allerdings gibt [AK 456] für (24) als finnisches Äquivalent auch ein Verbidiom an, aber erst an zweiter Stelle). Ab und zu trifft man nichtidiomatische Ausdrücke als Äquivalente an, obwohl im Finnischen ein ganz geläufiges Idiom vorhanden ist:

(26) *jmd. kommt auf keinen grünen Zweig* *jku ei saavuta menestystä, jku ei etene uralla* [AK 640]

Das idiomatische Äquivalent im Finnischen lautet hier *jku ei pääse vihreälle oksalle*.

In folgenden Fällen ist das finnische Äquivalent in Bezug auf seine syntaktische Struktur mangelhaft bzw. fehlerhaft:

(27) *es geht auf Biegen oder Brechen* kova kovaa vastaan [AK 416]

(28) *es auf jmdn., etw. abgesehen haben* olla iskenyt silmänsä johonkin [IR 1095]

(29) *keinen [roten/lumpigen] Heller [mehr] haben* ei olla [enää] penniäkään rahaa/pennin pyörylää [PK 368]

In (27) fehlt die verbale Komponente *pannaan* vor *kova*, in (28) muss anstelle des Infinitivs *olla iskenyt* im Finnischen eine Satzform wie *joku on iskenyt* gewählt werden, und in (29) heißt es im Finnischen richtig *jollakulla ei ole* (der Infinitiv kann nicht negiert werden, und das Verb *olla* kann in der possessiven Bedeutung nicht allein stehen).

Ein in besonderem Maße vernachlässigtes Kapitel der deutsch-finnischen Lexikografie ist die stilistische Äquivalenz. Dies kann u.a. anhand folgender Beschreibung veranschaulicht werden:

(30) *es ist alles in Butter!* kaikki kunnossa! [AK 421]

Das deutsche Idiom gehört der umgangssprachlichen bzw. saloppen Ebene an, während das finnische Äquivalent die neutrale Ebene vertritt (eine umgangssprachliche Entsprechung im Finnischen lautet *kaikki on reilassa*). – Schließlich können für deutsch-finnische Wörterbücher sogar einige falsche Freunde nachgewiesen werden, z.B.:

(31) *sich etw. an den [fünf/zehn] Fingern abzählen können* olla sormin laskettavissa, jotkin voi laskea yhden/kahden käden sormilla [PK 280]

(32) *die Kirche im Dorf lassen* panna kirkko keskelle kylää [IR 1500]

Die richtigen finnischen Entsprechungen für (31) und (32) lauten *joku voi etukäteen arvata jonkin* bzw. *pysyä kohtuuden rajoissa*. Das Finnische kennt für diese Fälle keine idiomatischen Ausdrücke<sup>6</sup>.

## 8 Idiome und Sprichwörter in einem neuen deutsch-finnischen Großwörterbuch

Wie aus der Wörterbuchkritik hervorgeht, ist die Darstellung der Phraseologie in der deutsch-finnischen Lexikografie in mehrfacher Hinsicht verbesserungsbedürftig. Die Arbeitsgruppe des neuen deutsch-finnischen Großwörterbuchs (Leitung: J. Korhonen) ist bemüht, Unzulänglichkeiten, Mängel und Fehler der oben besprochenen Art zu vermeiden, indem sie der lexikografischen Erfassung von Idiomen und Sprichwörtern ein Konzept zugrunde legt, das die relevanten Erkenntnisse der neueren lexikografiebezogenen Phraseologieforschung weitgehend berücksichtigt.

Im Rahmen einer ausführlichen Benutzeranleitung wird darüber berichtet, wie phraseologische Einheiten im neuen Wörterbuch erfasst worden sind. Es werden ca. 7000 geläufige deutsche Idiome und Sprichwörter beschrieben, wobei in diesem Material in der Regel keine landschaftlichen oder veralteten Ausdrücke enthalten sind. Da Idiome und Sprichwörter hinter bestimmten Symbolen am Ende des jeweiligen Wortartikels aufgeführt werden, ist eine entsprechende Kennzeichnung nicht erforderlich. Die Einordnung des Materials unter Lemmata erfolgt nach dem Prinzip erstes Substantiv/Adjektiv/Adverb usw., und dabei wird (auch aus Platzgründen) weder von Verweisen noch von Mehrfachlemmatisierung Gebrauch gemacht. Bei der Anordnung von Idiomen mit dem gleichen Stichwort in einem Wortartikel dient zwar die Praxis in

[DUW] und in [DUR] als Grundlage, sie musste aber noch wesentlich ergänzt und differenziert werden. Idiome stehen immer in ihrer abstrakten Grundform; diese wird auf der Basis eines Vergleichs der wichtigsten einsprachigen deutschen Allgemein- und Idiomwörterbücher festgelegt.

Obwohl das neue Großwörterbuch die Rezeption und die Übersetzung aus dem Deutschen ins Finnische als primäre Funktionen hat, werden in die Nennformen von Idiomen einige syntaktisch-semantische Informationen eingebaut. Dadurch sollen für den Benutzer auch gewisse Voraussetzungen für einen aktiven Gebrauch von Idiomen geschaffen werden. Beispiele für solche Informationen sind u.a. Angabe des Dativs beim Reflexivpronomen sowie Angabe des Akkusativs bzw. Dativs bei bestimmten Präpositionen, vgl.:

(33) *sich dat einen Affen kaufen/antrinken*

(34) *die/alle Brücken hinter sich dat abbrechen*

(35) *die Beine unter jmds. Tisch akk strecken*

Darüber hinaus wird für Verbidrome, die entweder ein Sachsubjekt oder ein Personen- und Sachsubjekt zu sich nehmen, die Art des Subjekts vermerkt:

(36) *unter Dach und Fach sein – etw.*

(37) *jmdm. auf den Geist gehen – jmd., etw.*

Wenn ein Verbidrom ohne Subjektangabe erscheint, handelt es sich um einen Ausdruck mit einem Personensubjekt. Weisen Idiome auch sonst bestimmte syntaktisch-semantische oder pragmatische Besonderheiten auf, dann wird zusätzlich eine typische Verwendungsweise angegeben. Das spiegelt sich nicht selten in den finnischen Äquivalenten des deutschen Idioms wider:

(38) *Leine ziehen* ark korjata luunsa: *zieh Leine!* korjaa luusi täältä!, ala laputtaa/vetää!

In den Fällen, in denen die deutsche Ausgangseinheit nicht die neutrale Stilebene vertritt, erscheint hinter der Nennform eine entsprechende finnischsprachige Abkürzung (in (38) steht „ark“ für ‚Umgangssprache‘).

Bei finnischen Entsprechungen sind semantisch äquivalente Idiome bzw. Sprichwörter primär. Wenn solche Ausdrücke nicht vorhanden sind oder wenn es aus semantischer Sicht erforderlich erscheint, werden (zusätzlich) freie syntaktische Verbindungen und/oder Einwortlexeme als Entsprechungen angeführt.

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Zur Repräsentation des phraseologischen Materials in bestimmten deutsch-finnischen und finnisch-deutschen Wörterbüchern vgl. [Korhonen 1995: 244ff.].

<sup>2</sup> Zum Problem der Kennzeichnung von Phraseologismen in ein- und zweisprachigen Allgemeinwörterbüchern vgl. u.a. [Korhonen 1995: 50f.] und [Iker 1996: 56f.]. Zur Markierung von Idiomen in [IR] vgl. auch [Toomar 1994: 275f.].

<sup>3</sup> Zur Einordnung von Phraseologismen unter Lemmata und in Wortartikeln sowie zur Mehrfachlemmatisierung vgl. z.B. [Korhonen 1995: 51, 58f.], [Iker 1996: 54f.] und [Hessky/Iker 1998: 319f.].

<sup>4</sup> Vgl. u.a. [DUR 17] und [Schemann 1993: XVIff.].

<sup>5</sup> Auf die Gestaltung der Nennform von Idiomen in deutschen und deutsch-finnischen Wörterbüchern wurde bereits in [Korhonen 1995: 52ff., 247ff.] eingegangen.

<sup>6</sup> Zu Problemen der Äquivalenz von Phraseologismen in zweisprachigen Allgemeinwörterbüchern vgl. u.a. [Korhonen 1995: 249ff.], [Hessky/Iker 1998: 323ff.], [Heinz 1999] und [Kispál 1999].

## 9 Literatur

### 9.1 Primärliteratur

[AK] Aino Kärnä: *Studia saksasuomi-sanakirja. Wörterbuch Finnisch-Deutsch* [sic!]. Durchges. Ausg. von Aino Kärnä, *Saksasuomi-opiskelus-sanakirja*, Porvoo/Helsinki/Juva: WSOY 1995, (Juva: Weilin+Göös/WSOY) 1999.

[PK] Paul Kostera: *Saksalais-suomalais-saksalainen yleiskielen kiskielen käyttösanakirja ja kieliopas. Deutsch-finnisch-deutsches gemeinsprachliches Gebrauchswörterbuch mit Sprachführer*, (Helsinki: Ota-va) 1991.

[IK] Ilkka Rekiaro: *Saksasuomi-sanakirja. Wörterbuch Deutsch-Finnisch*. 2., erw. und neu bearb. Aufl. [1. Aufl. 1992], (Jyväskylä/Helsinki: Gummerus) 1999.

### 9.2 Sekundärliteratur

[DUR] *Duden. Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Bearb. von Günther Drosdowski/Werner Scholze-Stubenrecht. Nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung überarb. Nachdr. der 1. Aufl., (Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag. Der Duden in 12 Bänden, 11) 1998.

[DUS 1956] *Duden. Stilwörterbuch der deutschen Sprache. Eine Sammlung der richtigen und gebräuchlichen Ausdrücke und Redewendungen*. 4. Aufl., neu bearb. von Paul Grebe et al., (Mannheim: Bibliographisches Institut) 1956.

[DUW 1983] *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. Hg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter Leitung von Günther Drosdowski, (Mannheim/Wien/Zürich: Bibliographisches Institut) 1983.

[DUW 1996] *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. 3., neu bearb. und erw. Aufl. Auf der Grundlage der neuen amtlichen Rechtschreibregeln. Bearb. von Günther Drosdowski und der Dudenredaktion, (Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag) 1996.

[Heinz 1999] Michaela Heinz: „Probleme der Phrasemäquivalenz im allgemeinen zweisprachigen Wörterbuch (Deutsch-Französisch)“, in: Annette Sabban (Hg.): *Phraseologie und Übersetzen. Phrasemata II*, (Bielefeld: Aisthesis Verlag) 1999: 147–157.

[Hessky/Iker 1998] Regina Hessky/Bertalan Iker: „Informationen bei Phraseologismen im zweisprachigen Wörterbuch“, in: Wolfgang Eismann (Hg.): *EUROPHRAS 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*, (Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer. Studien zur Phraseologie und Parömiologie, 15) 1998: 315–326.

[Iker 1996] Bertalan Iker: „Zur Darstellung der Phraseologismen im zweisprachigen Wörterbuch“, in: Regina Hessky (Hg.): *Lexikographie zwischen Theorie und Praxis. Das deutsch-ungarische Wörterbuchprojekt*, (Tübingen: Max Niemeyer Verlag. Lexicographica. Series maior, 71) 1996: 49–58.

[Kispál 1999] Tamás Kispál: „Sprichwortäquivalenz im allgemeinen zweisprachigen Wörterbuch“, in: Annette Sabban (Hg.): *Phraseologie und Übersetzen. Phrasemata II*, (Bielefeld: Aisthesis Verlag) 1999: 159–174.

[Korhonen 1995] Jarmo Korhonen: *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen I*, (Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer. Studien zur Phraseologie und Parömiologie, 7) 1995.

[Küpper] Heinz Küpper: *Illustriertes Lexikon der deutschen Umgangssprache in 8 Bänden*, (Stuttgart: Ernst Klett Verlag) 1982–1984.

[Miettinen] Erkki Miettinen: *Saksalais-suomalainen sanakirja*, (Helsinki: Otava) 1966.

[Schemann 1993] Hans Schemann: *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*, (Stuttgart/Dresden: Ernst Klett Verlag) 1993.

[Toomar 1994] Jaana Toomar: „Verbale Phraseologismen im deutsch–finnischen Wörterbuch von Ilkka Rekiaro“, in: Irma Hyvärinen/Rolf Klemmt (Hg.): *Von Frames und Slots bis Krambambuli: Beiträge zur zweisprachigen Lexikographie. Referate der zweiten internationalen Lexikographiekonferenz Jyväskylä, Finnland 24.-26.3.1994*, (Jyväskylä: University of Jyväskylä. *Studia Philologica Jyväskyläensia*, 34) 1994: 275-289.

[WDG] *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*. Hg. von Ruth Klappenbach/Wolfgang Steinitz. 6 Bde, (Berlin: Akademie-Verlag) 1964–1977.